



aktuell

Der Newsletter des Deutschen Vereins

**Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder des Deutschen Vereins
für öffentliche und private Fürsorge e.V.,**



eines der in den Medien in den letzten Monaten häufig gebrauchten Wörter lautet „Staatshilfen“. Es taucht meist in Zusammenhang mit großen Unternehmen auf und meint die finanzielle Unterstützung in Zeiten der Finanz- und Wirtschaftskrise. So mancher mag sich verwundert darüber zeigen, dass Milliardenprogramme für Unternehmen aufgelegt werden, soziale Probleme aber seit Jahren ungelöst sind. Die Politik wird konkrete Antworten auf diese Diskrepanz finden müssen, wenn sie den Menschen eine nachhaltige Zukunftsperspektive bieten und das Vertrauen in unsere Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung erhalten will.

Im Juni sind Präsidialausschuss, Präsidium und Hauptausschuss des Deutschen Vereins zu ihren turnusmäßigen Sitzungen zusammengekommen. Der Hauptausschuss hat das Präsidium des Deutschen Vereins entlastet.

Die alle zwei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung des Deutschen Vereins am 18. Juni stand im Zeichen der Altenhilfe: Professor Dr. Andreas Kruse hielt den exzellenten Festvortrag zum Thema „Ethische Fragen einer alternden Gesellschaft“. Außerdem wurde der vom Deutschen Verein ausgeschriebene und unter Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen stehende Cäcilia-Schwarz-Förderpreis für Innovation in der Altenhilfe verliehen. Einen ausführlichen Bericht über die Mitgliederversammlung finden Sie in dieser Ausgabe des Newsletters.

Nochmals hinweisen möchte ich Sie auf den Deutschen Fürsorgetag (DFT), der im November dieses Jahres gemeinsam mit der Fachmesse ConSozial im Messezentrum Nürnberg stattfindet. Dieses mit dem Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen veranstaltete Großereignis des Sozialen für den gesamten deutschsprachigen Raum steht unter dem Motto „Märkte für Menschen: verantworten – gestalten – selbst bestimmen“. Das soeben veröffentlichte Programm thematisiert in über 60 Symposien, Vorträgen und Projektpräsentationen eine breite Palette aktueller sozialpolitischer und sozialwirtschaftlicher Fragen. Ausführliche Informationen erhalten Sie im Internet unter www.fuersorgetag-consozial.de. Dort ist auch eine Online-Anmeldung möglich, noch bis 1. Oktober zum vergünstigten Vorverkaufspreis.

Bleiben Sie uns wie gewohnt verbunden.
Mit freundlichen Grüßen

Michael Löher
Vorstand des Deutschen Vereins



Das Präsidium des Deutschen Vereins stellt sich vor ...



Prof. Dr. Jeanne Nicklas-Faust

1989 bis 2001
Assistenzärztin im St. Joseph-Krankenhaus, Berlin, Medizinische Abteilung II

1995 bis 2000
Dozenten- und Prüfungstätigkeit an der staatlich anerkannten Krankenpflege- und Kinderkrankenpflegeschule des St. Joseph-Krankenhauses

1995 bis 2005
Mitarbeiterin im Ethischen Arbeitskreis des St. Joseph-Krankenhauses, Vorsitz von September 1998 – September 2001

seit 2001
Mitglied im Bundesvorstand der Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V., seit 2008 stellvertretende Vorsitzende

2001 bis 2006
Referatsleiterin Ethik/Medizinische Fachberufe bei der Ärztekammer Berlin

2005
Gutachten für die Enquête-Kommission „Ethik und Recht in der modernen Medizin“ des Deutschen Bundestages

seit 2005
Professorin an der Ev. FH Berlin, Studiengang Bachelor of Nursing

seit 2008
Mitglied im Präsidium des Deutschen Vereins

seit 2009
Mitglied im Hauptausschuss des Deutschen Vereins

Neuerscheinungen

Familienpolitik auf dem Prüfstand

Archiv für Wissenschaft und Praxis der sozialen Arbeit 2/2009

108 Seiten, 14,50 € (10,70 € für Mitglieder des Deutschen Vereins).
Die Beiträge beleuchten die Inhalte und Ziele von Familienpolitik und geben der aktuellen Debatte wichtige Impulse auf der Grundlage neuerer Studien. Sie fragen nach Effizienz und Effekten ausgewählter Maßnahmen und entwickeln Perspektiven für einen dem gesellschaftlichen Wandel adäquaten Familienpolitik.

Sitzung des Präsidiums des Deutschen Vereins

Das Präsidium des Deutschen Vereins hat am 17. Juni 2009 folgende Stellungnahmen und Empfehlungen verabschiedet, die im NDV 7/2009 und NDV 8/2009 veröffentlicht werden und auf der Website des Deutschen Vereins www.deutscher-verein.de unter Empfehlungen/Stellungnahmen abgerufen werden können:

Stellungnahme des Deutschen Vereins zu den Schlussfolgerungen des Rates der Europäischen Union über gemeinsame Grundsätze für die aktive Eingliederung zugunsten einer wirksameren Armutsbekämpfung

Stellungnahme des Deutschen Vereins zur Mitteilung der Europäischen Kommission zur neuen EU-Strategie für die Jugend

Anforderungen an das Fallmanagement im SGB II

Die Empfehlungen dienen als Arbeitshilfe unmittelbar bei der Umsetzung der gesetzlichen Vorschriften. Ausgehend vom Unterstützungsbedarf im Einzelfall enthalten sie eine Beschreibung der erforderlichen Rahmenbedingungen für Fallmanagement einschließlich organisatorischer Erfordernisse.

Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Bedarfsermittlung und Hilfeplanung in der Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderungen

Der Deutsche Verein empfiehlt für die Konzeption/Weiterentwicklung, Auswahl, Anwendung und Evaluation von Instrumenten und Verfahren der Bedarfsermittlung und Hilfeplanung in der Eingliederungshilfe die Beachtung folgender Maßstäbe: Personenzentrierung und Unabhängigkeit von Leistungs- und Vergütungsformen, Mitwirkung des Menschen mit Behinderung, Zielorientierung, ICF-Orientierung, Berücksichtigung von Selbsthilfe und Sozialraum, Lebensweltorientierung, Lebenslagenorientierung, Transparenz, Evaluation und Qualitätssicherung, Interdisziplinarität und Multiprofessionalität, fachliche Fundierung und Integrierte Verfahren.

Arbeitshilfe des Deutschen Vereins zu Zuverdienstmöglichkeiten im Bereich des SGB XII

Der Deutsche Verein regt Sozialhilfeträger an, den Zuverdienst als ein unter vielen Gesichtspunkten sinnvolles Instrument zur Verbesserung von Teilhabemöglichkeiten verstärkt in den Blick zu nehmen. Er empfiehlt, von den Rechtsgrundlagen (§§ 53 ff. SGB XII und § 11 SGB XII) zugunsten der Förderung von Zuverdienstmöglichkeiten dem wachsenden Bedarf entsprechend Gebrauch zu machen.

ICSW – Die soziale Arbeit im internationalen Interesse

Die diesjährige Jahreskonferenz des Internationalen Rats für soziale Wohlfahrt (www.icsw.org) fand Ende April in Dubrovnik, Kroatien, statt. Über 700 Vertreter/innen aus mehr als 50 Ländern kamen zusammen, um sich über neue Wege zur Bewältigung der aktuellen sozialen Herausforderungen und neue Trends in der Praxis, Ausbildung und Interessenvertretung der sozialen Arbeit auszutauschen. Der Deutsche Verein war mit einem eigenem Beitrag vertreten. Der Workshop beleuchtete die Ein-

bindung von Nutzer/innen mit Migrationshintergrund in die Konzeption bzw. Erbringung sozialer Dienste im internationalen Vergleich. Am Rande der Konferenz fanden die Vorstandssitzung und Generalversammlung des ICSW Europa statt. Hier wurden u.a. gemeinsame Vorhaben der deutschen, österreichischen und schweizerischen ICSW-Partner für 2010 weiterentwickelt. Zu seiner nächsten Sitzung ist der Vorstand des ICSW in den Deutschen Verein nach Berlin eingeladen. Er wird im Oktober 2009 an der Sitzung des Fachausschusses Internationales teilnehmen, um die internationale Zusammenarbeit voranzutreiben.

Öffnung der Altenpflegeausbildung grundsätzlich begrüßt

Nach dem Beschluss des Deutschen Bundestages, den Zugang für eine Qualifizierung in der Altenpflege vom Realschulabschluss auf den nach zehn Jahren abgelegten Hauptschulabschluss zu senken, begrüßte Michael Löher, Vorstand des Deutschen Vereins, grundsätzlich die Möglichkeit, auch Hauptschulabsolventen den Weg in den Pflegeberuf zu erleichtern. Allerdings hält der Deutsche Verein Nachbesserungen für notwendig: „Wir halten es für

zielführender, Hauptschulabsolventinnen und -absolventen zunächst als Pflegehelferinnen und Pflegehelfer zu qualifizieren. Der Deutsche Verein empfiehlt, diese Ausbildung auf dem Hauptschulabschluss oder einem vergleichbaren Abschluss aufzubauen und so zu gestalten, dass sie ohne weiteren Zusatzunterricht mit dem Ausbildungsabschluss einen mittleren Bildungsabschluss verleiht.“ Die Ausbildung zur Pflegefachkraft solle auf dem mittleren Bildungsabschluss basieren, da sie zukünftig mehr Pflegekompetenzen benötige, so Michael Löher.

Mitgliederversammlung des Deutschen Vereins: Herausforderungen einer alternden Gesellschaft meistern

Auf der Mitgliederversammlung des Deutschen Vereins in den Räumlichkeiten des Deutschen Architekturzentrums in Berlin machte Vorstand Michael Löher in seinem Rückblick auf das vergangene Jahr deutlich, dass der Deutsche Verein sich in aller Breite den anstehenden sozialen und sozialpolitischen Herausforderungen gewidmet hat. Als beispielhafte Schwerpunkte nannte er bürgerschaftliches Engagement, den Allgemeinen Sozialen Dienst, Ausbau der Kindertagesbetreuung, Hilfeleistungen an von häuslicher Gewalt betroffene Frauen und Kinder, Krankenkostzulagen in der Sozialhilfe, berufliche Teilhabe behinderter Menschen, den neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff, Kinderschutz, Sorge- und Umgangsrecht mit Auslandsbezug und die neue Sozialagenda der EU. Michael Löher wies auch auf die internationale Arbeit des Deutschen Vereins hin, etwa die „Drei-Länder-Tagungen“ im kommenden Jahr mit den Themen Pflege und Armutsbekämpfung.

Michael Löher äußerte sich auch kritisch über die Arbeit der Großen Koalition: „Die Regierung demonstriert Unzulänglichkeiten bei der Gesetz-

gebung. Entscheidungen werden oftmals schnell – zu schnell – getroffen, um die Gemüter zu beruhigen. Umso häufiger muss dann nachgebessert werden, vermehrt auch nach Eingreifen des Bundesverfassungsgerichts.“ Beispielhaft nannte er den Beschluss des Gerichts über die Grundgesetzeswidrigkeit der ARGEn: „Nachdem wir in den letzten 18 Monaten miterleben mussten, wie wenig die Verantwortlichen in der Lage sind, sich trotz hektischer Aktivitäten und Dutzenden von Diskussionsrunden auf eine neue Lösung zu einigen, rast nun die Zeit davon. Meine Hoffnungen, dass sich nach der Bundestagswahl die Lage viel besser darstellen wird, sind

leider begrenzt.“ Ohne eine abschließende Bewertung wies Michael Löher auch auf die Politik der Koalition zur Bekämpfung der Wirtschaftskrise hin: „Kein Tag vergeht, an dem wir nicht in der Presse von milliardenschweren Rettungspaketen lesen können. Dafür scheint der Staat sich recht locker Milliardensummen aus dem Ärmel zu schütteln.“ Für teilweise dringend nötige Aktivitäten im sozialen Bereich schein der Staat das nötige Geld aber nicht zu haben. Sparzwang sei an der Tagesordnung.

Im Anschluss an die Rede von Michael Löher stand die Mitgliederversammlung ganz im Zeichen der Altenhilfe: Professor Dr. Andreas Kruse, Vorsitzender der 6. Altenberichtskommission der Bundesregierung, Ordinarius für Gerontologie und Direktor des Instituts für Gerontologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg, hielt den Festvortrag zum Thema „Ethische Fragen einer alternden Gesellschaft“. Der vom Deutschen Verein ausgeschriebene Cäcilia-Schwarz-Förderpreis für Innovation in der Altenhilfe wurde an Dr. Julia Haberstroh für ihr Projekt zur besseren Kommunikation in der Betreuung demenzkranker Menschen verliehen. Der Sonderpreis des Cäcilia-Schwarz-Förderpreises ging an Dr. Klaus Wingenfeld und Dr. Andreas Büscher vom Institut für Pflegewissen-



Preisverleihung des Cäcilia-Schwarz-Förderpreises: Prof. Dr. Michael Ewers, Institut für Medizin/Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft der Charité, Preisträgerin Dr. Julia Haberstroh, Dieter Hackler, Ministerialdirektor im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und Wilhelm Schmidt, Präsident des Deutschen Vereins

schaffen der Universität Bielefeld sowie Dr. Barbara Gansweid vom Medizinischen Dienst der Krankenversicherung (MDK) Westfalen-Lippe. Die Preisträgerin und die Preisträger wurden für ihre Arbeit zur Entwicklung des neuen Begutachtungsverfahrens zur Feststellung der Pflegebedürftigkeit ausgezeichnet.

Wilhelm Schmidt, Präsident des Deutschen Vereins: „Mit der Thematisierung einer Vielzahl von Fragen der modernen Altenhilfe und Seniorenpolitik auf seiner Mitgliederversammlung hat der Deutsche Verein die Bedeutung des Alters für den gesellschaftlichen Zusammenhalt betont.“

Der Newsletter des Deutschen Vereins 3/2009

Das Präsidium des Deutschen Vereins stellt sich vor ...



Klaus-Dieter Kottnik

1979 bis 1982
Vikar, Ausbildungsvikar in Stuttgart

1982 bis 1984
Vikar im Diakonischen Werk Württemberg

1984 bis 1991
Gemeindepfarrer in Stuttgart-Riedenberg

1987 bis 1991
Pressepfarrer im Dekanat Degerloch

1991 bis 2007
Theologischer Vorstand und Vorstandsvorsitzender der Diakonie Stetten, Kernten im Remstal

1999 bis 2007
Koordinator eines europäischen Netzwerkes von Einrichtungen der Behindertenhilfe mit Schwerpunkt Osteuropa

2002 bis 2007
1. Vorsitzender des Bundesverbandes evangelischer Behindertenhilfe

2005 bis 2007
Mitglied in der Diakonischen Konferenz und im Diakonischen Rat des Diakonischen Werkes der EKD

2005 bis 2006
Vorstandsvorsitzender des Evangelischen Diakoniewerkes Schwäbisch Hall

seit 2007
Präsident im Diakonischen Werk der EKD

seit 2007
Mitglied im Hauptausschuss des Deutschen Vereins

seit 2008
Mitglied im Präsidium des Deutschen Vereins

Neuerscheinungen

Kommunale Integration von Menschen mit Migrationshintergrund – ein Handbuch

Hrsg. von Petra Mund und Bernhard Theobald, 2009, 312 Seiten, 18,20 €, (13,70 € für Mitglieder). Eine Bestandaufnahme kommunaler Integrationspolitiken, ihrer Rahmenbedingungen und Konzepte. Best-practice-Beispiele bieten Anregungen, wie Kommunen eine interkulturelle Öffnung fördern und konkret umsetzen können.



Veranstaltungen

Übersicht der Fachveranstaltungen und Akademietagungen des Deutschen Vereins von Oktober bis Anfang Dezember 2009

1. bis 2. Oktober 2009
Ort: Erkner/b. Berlin
F 601/09

EU-Förderprogramme strategisch einsetzen

26. bis 28. Oktober 2009
Ort: Hannover
AT 110/09

Netzwerktagung für Controller/innen in der Sozial- und Jugendhilfe und in der Vermittlung von Arbeit

4. bis 5. November 2009 Ort: Erfurt
F 104/09

Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) der beruflichen Bildung – Herausforderungen für die sozialen Berufe

25. bis 27. November 2009 Ort: Münster
F 211/09

Kindertagespflege im Umbruch – Profilbestimmung und Neuorientierung

30. November bis 2. Dezember 2009
Ort: Erkner/b. Berlin
F 402/09

Entwicklungen der europäischen und internationalen Behindertenpolitik – Ein Überblick!

30. November bis 4. Dezember 2009
Ort: Weimar
F 303/09

Heranziehung Unterhaltspflichtiger in der Sozialhilfe – speziell zum Elternunterhalt

Impressum:

Redaktion:
Helge Bewernitz, Berlin
Tel.: (0 30) 6 29 80-6 18
E-Mail: bewernitz@deutscher-verein.de

Deutscher Verein
für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Geschäftsstelle:
10179 Berlin-Mitte
Michaelkirchstraße 17/18
Tel. Sammel-Nr.: (0 30) 6 29 80-0
Fax: (0 30) 6 29 80-1 50

www.deutscher-verein.de

Bankverbindung: Deutsche Bank 7233943
(BLZ 100 700 00)

Gesamtherstellung:
Bonifatius GmbH
Druck-Buch-Verlag
Paderborn

Veröffentlicht mit Förderung des Bundesministeriums
für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ).

Fachkonferenz des Deutschen Vereins zum neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff

Auf der vom Deutschen Verein veranstalteten Fachkonferenz zum Abschluss der Arbeit des Beirats zur Überprüfung des Pflegebedürftigkeitsbegriffs Ende Juni in Berlin bedankte sich Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt ausdrücklich beim Deutschen Verein: „Auch Dank der Hilfe des Deutschen Vereins konnte die Arbeit des Beirats zu einem guten Ende geführt werden.“ Der Deutsche Verein hat mit einer Veranstaltungsreihe die Erarbeitung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs begleitet. Auf der Konferenz bewerteten Fachleute und Fachpolitiker den Vorschlag für einen neuen



Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt

Pflegebedürftigkeitsbegriff einhellig positiv. Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt betonte die zukunftsweisende Bedeutung des neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs: „Der Vorschlag des Beirats für einen neuen Pflegebedürftigkeitsbegriff ist ein Meilenstein, wenn es um eine humane Pflege in der Zukunft geht. Wir müssen weg von der ‚Minutenpflege‘ hin zu einer Sichtweise des ganzen Menschen. Des-

wegen brauchen wir ein neues Verständnis von Pflegebedürftigkeit, das alle körperlichen, geistigen und psychischen Beeinträchtigungen umfasst.“ Der neue Begriff nehme statt der Defizite eines Menschen die Ressourcen in den Blick: „Entscheidend sind die noch vorhandenen Fähigkeiten eines Menschen. Das folgt dem Ziel, mit der notwendigen Unterstützung die Selbstständigkeit des Pflegebedürftigen so lange wie möglich zu erhalten.“

Die weiteren Referentinnen und Referenten der Tagung befassten sich mit möglichen Folgewirkungen. Der neue Pflegebedürftigkeitsbegriff bringe den notwendigen Paradigmenwandel in der Pflege. Vor einer Gesetzesänderung müssten jedoch die Auswirkungen sorgfältig bedacht werden – insbesondere die Kostenfolgen. Dr. Monika Stolz, Arbeits- und Sozialministerin des Landes Baden-Württemberg, warnte angesichts einer ungewissen Wirtschafts- und Finanzmarktentwicklung auch vor einer weiteren Belastung der Sozialversicherungen und öffentlichen Kassen: „Es darf keine Ausweitung der Kosten für die Sozialhilfe geben!“

Einig waren sich die Anwesenden, dass die Effekte eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs auf die Leistungen für pflegebedürftige und behinderte Menschen bislang ungeklärt seien. Gefragt wurde auch, ob durch einen neuen Begriff zusätzliches, qualifiziertes Personal erforderlich sei – eine Herausforderung für eine Branche, die mit Nachwuchsproblemen kämpft.

Das Fazit von Wilhelm Schmidt, Präsident des Deutschen Vereins, war jedoch positiv: „Wer ein modernes Verständnis von Pflegebedürftigkeit will, muss den eingeschlagenen Weg konsequent zu Ende gehen.“

Veranstaltungen

7. bis 8. Dezember 2009 Ort: Berlin
F 103/09

Beratung und Fallmanagement in der Pflege

7. bis 9. Dezember 2009 Ort: Weimar
F 314/09

Aktuelle Fragen des Sozialhilferechts

7. bis 9. Dezember 2009 Ort: Steinbach/Ts.
F 407/09

Alt hilft Alt – Solidarität und Engagement der Älteren

Weitere Informationen unter

<http://veranstaltungen.deutscher-verein.de>

oder über das Veranstaltungsmanagement:

Telefon: 030 62980-605 (-606)

E-Mail: veranstaltungen@deutscher-verein.de

Personalien

In den Monaten Mai bis Juli 2009 hat es im Deutschen Verein folgende Personalveränderungen gegeben:

Dr. Jonathan Fahlbusch, Arbeitsfeldleiter Arbeitsfeld III

Andreas Pautzke, wissenschaftlicher Referent im Projekt Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

Antje Welke, Arbeitsfeldleiterin Arbeitsfeld IV
Neu im Deutschen Verein:

Karina Dunz, Sachbearbeiterin im Projekt „Kordinierungsstelle für das Nationale Forum für Engagement und Partizipation“

Doris Potempa, Sachbearbeiterin in der Verwaltungsabteilung

Barbara Weigl, wissenschaftliche Referentin im Arbeitsfeld IV

Aus dem Deutschen Verein ausgeschieden:

Jutta Braun von der Brélie, Moritz Hoffmann-Axthelm, Dr. Sonja Kubisch, Karen Peters, Beatrice Wagner, Dr. Barbara Wis-kow